

Telegrammdienst
3003 Bern

Referenzen und Initialen

i.A.22.14.7.3. - BIC/sm

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja Nein

Priorität

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Info und Presse

Seite-Nr.

1

Empfängercode Empfängercode Empfängercode Empfängercode Empfängercode Empfängercode

wochentx

Wochentelex 49/84 V e r t r a u l i c h

Besuch von DDR-Vizeausenminister Nier in Bern, 26.- 28.11.1984:
Der Stellvertreter des Ausenministers der DDR, Kurt Nier (N),
weilte vom 26. - 28.11.1984 zu einem Besuch in der Schweiz. Am
27.11.84 fuehrte Staatssekretaer Brunner (BRE) Gespraechе mit N,
und Bundesrat Aubert empfang N zu einem Hoeflichkeitsbesuch.
A. Gespraechе zwischen Staatssekretaer Brunner und Vizeminister
Nier:
1. Ost-West-Beziehungen.
Die Ost-West-Beziehungen werden nach wie vor durch das gespannte
Verhaeltnis zwischen den USA und der UdSSR bestimmt. Mittlere und
kleinere Staaten Europas sollten trotz ihren begrenzten Moeglich-
keiten nicht darauf verzichten, ihren Einfluss auszuueben. N sah
in der Politik der USA, ihrem Streben nach Ueberlegenheit und in der
Ruestung des Westens die Ursache fuer den tiefen Stand der Ost-West-
Beziehungen und wiederholte den staendigen Wunsch der DDR nach
einer Einfrierung der Massenvernichtungsarsenale, einem Verzicht
auf Ersteinsatz von Nuklearwaffen und auf Militarisierung des Welt-
raums sowie nach der Schaffung kernwaffenfreier Zonen. Ein Abbau
der Pershing wurde dagegen selbstverstaendlich nicht mehr als Vor-
aussetzung fuer eine Wiederaufnahme der Gespraechе erwaeht. N
aeusserte sich vorsichtig aber doch bestimmt ueber die Beziehungen

Letzte
Zeile

Datum: 3.12.84
Tel. intern: 30 53

Visum:

Dodis



Telegrammdienst
3003 Bern

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Priorität

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

Ja

Nein

Norm.

Dring.

Flash

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="text"/>					

mit der BRD. BRE betonte, dass die Ruestung eine Folge und nicht eine Ursache der Konflikte ist. Man kann daher keine Fortschritte auf Gebiet der Abruestung erwarten, wenn der Gegensatz zwischen den Grossmaechten nicht vermindert wird. Die Ruestungsverhandlungen der siebziger Jahre waren dank des allgemeinen Klimas mehr oder weniger erfolgreich. Eine Verstaerkung des Vertrauens ist Voraussetzung fuer einen Erfolg kommender Verhandlungen. Nachdem die USA seit 1979 ihr Selbstvertrauen wieder gefunden haben, sollten sich die beiden Grossmaechte ueber ihre Interessenkonflikte verstaendigen und eine Art Verhaltenskodex schaffen. Von beiden Gespraechspartnern wurde das Treffen Shultz - Gromyko in Genf begruesst. Obwohl Vorbedingungen fuer dieses Treffen fallengelassen worden sind, werden kaum kurzfristig Resultate erzielt werden. Es wurde beiderseits festgehalten, dass Kontakte zwischen mittleren und kleineren Staaten in Ost und West (die Neutralen inbegriffen) sehr wertvoll sind.

Zu den innerdeutschen Beziehungen meinte N, die Regierung der BRD habe mit der Stationierung der Mittelstreckenwaffen eine grosse Verantwortung fuer die Zunahme der Kriegsgefahr auf sich genommen, und sie ziele darauf ab, den Status quo in Europa mit der Diskussion ueber die deutsche Frage zu revidieren. Die Existenz zweier deutscher Staaten sei jedoch ein unverzichtbares Element fuer Sicherheit und Frieden in Europa.

2. KSZE.

Botschafter Ritter orientierte ueber die Fortschritte der 4. Session

Letzte Zeile

84 150 000 2-1665

Datum: _____
 Tel. intern _____

Visum: _____

Telegrammdienst
3003 Bern

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja Nein

Priorität

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

3

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

der 'Stockholmer Konferenz' bei der Festlegung der Arbeitsstruktur. Es ist fuer die Schweiz wichtig, die Flexibilitaet zu wahren, um die Struktur spaeter in jeder Phase der Konferenz den jeweiligen Beduerfnissen anpassen zu koennen. Die Zukunft der KVAE haengt von der politischen Grosswetterlage ab. 1984 waren die Ergebnisse unterschiedlich von einer Session zur anderen: gut, solange es sich um die Darlegung der Thesen der verschiedenen Staaten und Staaten-gruppen in der ersten Session handelte -, bis zur jetzigen Wendung enttaeuschend, solange ueber die Arbeitsstruktur ohne Erfolg ver-handelt wurde.

Zum Vorbereitungstreffen in Budapest wurde festgestellt, dass eine Verstaendigung ueber die Arbeit des Kulturforums bevorsteht. Von beiden Seiten wurde betont, dass das Forum als zwischenstaatliche Konferenz den Einschluss von Vertretern der Kultur in den Delega-tionen zulassen muss.

Bei der Eroertung der Treffen von Ottawa und Bern hob Minister Reimann hervor, dass die Achtung der Menschenrechte zur Sicherung des Friedens beitraegt. In Ottawa sollen nicht Definitionsfragen besprochen werden, sondern die Moeglichkeit, die Menschenrechte innerhalb der Teilnehmerstaaten besser zu gewaehrleisten. In Bern soll dagegen ueber grenzueberschreitende Aspekte verhandelt werden. N. erklarte dagegen, ueber die Verwirklichung der Menschenrechte koennen nur gesprochen werden, wenn es gelinge, in Fragen der Sicherheit zu Loesungen zu kommen. Ottawa duerfe nicht zu einem Anklageforum werden oder Versuchen zur Einmischung in innere Ange-

Letzte
Zeile

184 150 000 24665	Datum: _____	Visum: _____
	Tel. intern _____	

Telegrammdienst
3003 Bern

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

4

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

Legenheiten dienen. Die Gewährleistung des Lebens in Frieden sei eines der wichtigsten Menschenrechte. Soziale Menschenrechte werden nach Nier in Ottawa einen wichtigen Platz einnehmen.

3. Bilaterale Fragen.

BRE uebergab N zwei Memoranden zu Fragen des nichtkommerziellen Zahlungsverkehrs und zur freiwilligen AHV/IV. Die DDR ist bereit, dem Wunsch nach Wiederaufnahme der Gespraeche ueber den Zahlungsvertransfer zu entsprechen, doch erwartet sie nach wie vor und gegen unseren Willen Erleichterungen auf kommerziellem Gebiet als Gegenstueck zu einer Transferregelung.

Zu den vermögensrechtlichen Verhandlungen wurde festgestellt, dass die Legitimationsphase praktisch abgeschlossen und die Zeit reif ist, ueber eine Globalloesung zu verhandeln. Die naechste Verhandlungsrunde soll im Februar 1985 stattfinden. BRE uebergab N auch eine Liste mit sechs humanitaeren Faellen.

N bezeichnete die bilateralen Beziehungen als zufriedenstellend und drueckte seinen Wunsch aus, sie weiterzuentwickeln. Die DDR ist an der Steigerung ihrer Exporte in die Schweiz und an der Kooperation auf Drittmaechten interessiert. N schlug den Abschluss eines Rechts-hilfeabkommens vor und lud BRE zu einem Besuch nach Berlin ein.

B. Hoeflichkeitsbesuch von Vizeminister Nier bei Bundesrat Aubert: Le Chef du Département a reçu Secrétaire d'Etat Nier pour une visite de courtoisie au cours de laquelle plusieurs thèmes furent abordés dont CDE, relations interallemandes, relations Etats-Unis/RDA, etc.

Letzte
Zeile

Datum: _____

Tel. intern _____

Visum:

Telegrammdienst
3003 Bern

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="text"/>					

CFA a également profité de cette occasion pour remercier Nier de la célérité avec laquelle son pays avait réglé les différents cas humanitaires survenus depuis la dernière visite du MAE Fischer en novembre 1980. En ce qui concerne l'invitation adressée au Chef du Département à se rendre en RDA, celui-ci a répondu que son programme des voyages pour 1985 était encore en préparation et que cette question serait examinée dans le cadre global de ses déplacements à l'étranger.

Letzte
Zeile

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

Telegrammdienst
3003 Bern

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

6

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

Conférence de Stockholm: La CDE adopte aujourd'hui 3 décembre une structure de travail avec création de deux groupes et répartition des diverses matières entre eux. Une clause prévoit que cette structure est valable jusqu'au début de juillet, puis devra être revue. Cette clause n'ayant pas été rédigée en des termes suffisamment clairs à nos yeux, la délégation suisse fera une déclaration interprétative soulignant le caractère temporaire de la structure envisagée. Nous tenons en effet fortement à la flexibilité des structures, de manière à pouvoir les adapter au fur et à mesure des progrès de la conférence. Nous voulons éviter que la CDE ne s'enferme dans une forme rigide et nous souhaitons maintenir un lien entre elle et les autres conférences CSCE de sorte qu'elle ne se développe pas sans égard à ce qui se passe ailleurs.

Beziehungen zur RASD. Bekanntlich ist RASD (République Arabe Saharouie Démocratique) von der Mehrzahl afrikanischer Staaten anerkannt und infolgedessen an der jüngsten OAU-Gipfelkonferenz als Vollmitglied zu Arbeiten dieser Organisation zugelassen worden, was Marokko und Zaire andererseits veranlasst hat, sich aus Organisation zurueckzuziehen. Es ist anzunehmen, dass Vertreter der RASD, die in verschiedenen Staaten volle diplomatische Rechte zuerkannt erhalten haben, infolge dieser Entwicklung versucht sein werden, auch mit schweizerischen Vertretungen in Kontakt zu treten. Wir moechten deshalb Weisung 805 in Erinnerung rufen und darum ersuchen, alles zu vermeiden, was als Geste der Anerkennung missverstanden werden

Letzte
Zeile

184 150 000 21605

Datum: _____

Visum:

Tel. intern _____

Telegrammdienst
3003 Bern

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja Nein

Priorität

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

7

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

koennte. Sind andererseits an Berichten gemaess Buchstabe f) inter-
interessiert.

Brunner.

NNNN

Letzte
Zeile

104 150 000 24665

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

Teil II

Lateinamerikanische Persönlichkeiten in Bern: Im Rahmen einer Mission durch die Hauptstädte Westeuropas ist eine Gruppe von Ministern und hohen Beamten aus den vier mittelamerikanischen Ländern Honduras, Guatemala, Nicaragua und Panama am 28.11.1984 in Bern von Bundesrat P. Aubert empfangen worden. Der Besuch hatte zum Ziel, den Schweizer Behörden einen gemeinsamen Plan über "Prioritäre Gesundheitsbedürfnisse in Zentralamerika und Panama" vorzustellen. Die Initiative zum Plan stammt von den Gesundheitsministern aller zentralamerikanischen Länder (die genannten sowie El Salvador und Costa Rica) und darf als Nebenprodukt der Friedensbemühungen der Contadora-Gruppe bezeichnet werden. Die panamerikanische Gesundheitsorganisation (regionale Vertretung der WHO) hat die Ausarbeitung des Plans koordiniert. In einer Arbeitssitzung unter dem Vorsitz von DEH-Direktor F.R. Staehelin überreichten die mittelamerikanischen Besucher dazu eine umfangreiche Dokumentation. Besonders hervorgehoben wurde bei dieser Gelegenheit die Tatsache, dass durch diesen umfassenden und gemeinsam vorbereiteten Entwicklungsplan im Gesundheitssektor die traditionelle, aber in den letzten Jahren durch die politisch-militärischen Spannungen in der Region stark beeinträchtigte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ländern Zentralamerikas frisch belebt werden soll. Die beteiligten Länder sind "überzeugt, dass die Gesundheit eine Brücke zur Einigung, Zusammenarbeit, Solidarität, Gerechtigkeit und zum Frieden sein kann und sein muss". Die Initiative verdient speziell unter diesem Gesichtspunkt unsere uneingeschränkte moralische Unterstützung. Die DEH wird nun in den kommenden Wochen die konkreten Projektvorschläge im Detail prüfen. Die Kosten für den auf 5 Jahre konzipierten Plan werden auf 1,31 Milliarden Dollars geschätzt; davon sollen rund 680 Millionen Dollars durch Beiträge ausländischer Geldgeber finanziert werden. Ein eventuelles finanzielles Engagement der Schweiz ist insbesondere zur Unterstützung der regionalen Zusammenarbeit und auf jenen Gebieten, wo die DEH in Zentralamerika bereits tätig ist (z.B. ländliche Wasserversorgung) nicht ausgeschlossen.

Reise Bundesrat Furgler nach Saudi Arabien und Jordanien: Reise nach Riyadh und Jeddah - begleitet von Botschafter von Tscharner und Dr. Heuberger (BAWI), Schmid (Präsident SZH), Dérobert (Vorort) und Attia (Arabisch-Schweiz. Handelskammer) - diente drei Zwecken: 5. Session Gemischte Kommission Schweiz-Saudi Arabien, Eröffnung Industrieausstellung SWISSEXPO 84 und Gespräch mit Regierung (König Fahd, Kronprinz Abdullah, Prinz Majed, Industrieminister al-Zamil, Finanzminister Aba al-Khail, Handelsminister al-Solaim, Oelminister Yamani). Ueberall sehr freundlicher und grosszügiger Empfang sowie substanzreiche Diskussionen. Saudi Arabien bekanntlich 2. wichtigster aussereuropäischer Markt der Schweiz (nach USA, vor Japan; 1983: Export 1,7 Mrd Fr.). Saudis versuchen, mehr Schweizer Firmen für Joint Ventures in Saudi Arabien (Ziel: Technologietransfer, Ausbildung, Management-Know-how) zu gewinnen. Nach Ausbau Grundindustrie (Petrochemie) soll jetzt Diversifikationsphase folgen. König Fahd legte Gewicht auf Rolle des Islams und Abwehr des Kommunismus. Yamani warnte vor Versorgungsengpass und Preishausse im Verlauf Winter als Folge übermässigen Lagerabbaus.

Gespräch mit Kronprinz Hassan in Amman drehte sich vor allem um politische Entwicklung im Mittleren Osten (gleichzeitig stattfindende Palästinenser-Konferenz) und um humanitäre Frage (Westbank, unabhängige Kommission für internationale humanitäre Fragen, präsiert von Hassan). Ton ziemlich pessimistisch und entmutigt, kritisch namentlich gegenüber Politik (oder Fehlen einer Politik) der USA und Saudi Arabiens. Arbeitssitzung mit Industrieminister Anani war vor allem dem Jordanien offerierten Mischkredit und (schwieriger) Wirtschaftslage gewidmet.

Annoncé du retrait britannique de l'UNESCO: Le Secrétaire d'Etat britannique aux affaires étrangères a annoncé le 22 novembre que la Grande-Bretagne allait ces prochains jours communiquer officiellement au Directeur général sa décision de se retirer de l'UNESCO. Ce retrait prendra effet le 1er janvier 1986. Dans les déclarations qui accompagnent l'annonce de cette décision, les Britanniques reconnaissent que quelques progrès ont été accomplis en vue de mettre en oeuvre des réformes à l'UNESCO. Ils considèrent cependant qu'il reste encore beaucoup à faire et craignent que des réformes substantielles n'aient pas été mises en oeuvre avant la fin de l'année 1985. Ils ont fait savoir qu'ils reconsidéreraient leur décision à la lumière des résultats de la Conférence générale de Sofia, qui aura lieu en automne 1985. La Grande-Bretagne continuera à oeuvrer en faveur des réformes au cours de l'année 1985.

De ces explications l'on peut déduire que la décision britannique ne semble pas être aussi ferme que celle des Etats-Unis et qu'elle est plutôt d'ordre tactique, visant à maintenir une certaine pression sur l'UNESCO afin que le processus de réformes ne s'interrompe pas.

Si vous deviez être interpellés sur cette question, vous pouvez faire état de la position suivante: nous considérons que le processus de réformes qui s'est engagé à l'UNESCO va dans la bonne direction, mais estimons que ce processus doit être poursuivi et approfondi. Nous attachons la plus grande importance au maintien du caractère universel de l'UNESCO. C'est pourquoi nous regrettons la décision des Etats-Unis et du Royaume-Uni de quitter l'Organisation et espérons que la mise en oeuvre de cette décision sera reportée ou du moins que leur absence ne sera que de courte durée. La Suisse n'a pour sa part pas l'intention, tant que les circonstances demeureront ce qu'elles sont, de quitter l'UNESCO et ce, notamment pour les raisons suivantes: 1. La Suisse a un intérêt certain à participer à la coopération au sein de l'UNESCO; quitter l'Organisation signifierait perdre un cadre de coopération et d'échanges, qui, en dépit des difficultés actuelles, est irremplaçable. Au surplus, nous considérons que ce cadre doit être maintenu dans l'intérêt de la communauté internationale. 2. Seule la volonté conjuguée des Etats membres et leurs efforts pour rechercher des solutions aux problèmes qui se posent pourront permettre de porter remède à la situation actuelle. Nous ne pouvons faire passer nos idées de réforme qu'en demeurant au sein de l'UNESCO. 3. Il est important pour nous de pouvoir défendre les principes et les valeurs sur lesquels est fondé notre Etat dans les enceintes internationales. C'est pourquoi nous devons continuer à suivre une politique de présence et de participation sans laquelle nous risquons de nous trouver dangereusement isolés sur la scène internationale.

Le Chef du Département aura certainement l'occasion de se prononcer lui-même sur cette question au Conseil des Etats lors du débat sur l'adhésion à l'ONU les 12/13 décembre prochains.

Brunner.

1.A.22.14.7.3. - BIC/sm

Interne VerteilerlisteBetrifft:

WOCHENTELEX 49/84

Vertraulich

Bundesrat Aubert		CFA
Sekretäre Chef EDA	Herr Jaccard	JL
	Herr Erard	ER
Politischer Direktor	Botschafter Brunner	BRE
Chef Sekretariat pol. Direktor	Herr Loréтан	LR
Koordination und Planung	Herr Schaller	SRU
Sekretariat pol. Direktor	Frl. Chollet	W 156
Rechtsberater	Botschafter Monnier	MX
Protokoll	Botschafter Manz	MA
	Herr Barbey	BAC
Politisches Sekretariat	Botschafter Ritter	RR
	Herr Wyss	WS
Politischer Dokumentationsdienst	Herr Schmalz	SZ
Kanzlei politisches Sekretariat		W 338
Politische Sonderfragen	Minister von Arx	AX
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Faillettaz	FA
	Herr Faivet	FB
Politische Direktion		
Politische Abteilung I	Botschafter Pianca	PIA
	Herr Fetscherin	FN
	Herr Faessler	FCH
	Herr de Dardel	DJ
Politische Abteilung II	Botschafter Wipfli	WIP
	Herr Boillat	BA
	Herr Strauch	STH
Sektion für konsularischen Schutz	Herr Wyttenbach	WH
Auslandschweizerangelegenheiten	Minister Leippert	LT
Fremde Interessen	Herr Ghisler	GH
	Kanzlei	Ei 101
Direktion für internat. Organisat.	Botschafter Muheim	MF
	Minister Uhl	UL
	Minister Staehelin	?
Sektion Vereinte Nationen und internat. Organisationen	Herr von Graffenried	GV

Sektion internationale wissenschaftliche Angelegenheiten	Herr Creola	CRE
Sektion für kulturelle und UNESCO-Angelegenheiten	Herr Luciri	LC
Sekretariat der nationalen schweiz. UNESCO-Kommission	Herr Theurillat	TB
Information über UNO-Angelegenheiten	Herr Bucher	BUJ
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Diez Minister Stettler Minister Krafft	DZ STR KT
Sektion Völkerrecht	Herr Reimann	REI
Sektion Entschädigungsabkommen	Frau Pauli	PS
Sektion Staatsverträge	Herr Rubin	RC
Sektion Landesgrenze und Nachbarrecht	Herr Dubois	DS
Sektion Verkehr	Herr Hulliger	HW HG
Seeschiffahrtsamt Basel	Direktor Hulliger	Basel
Generalsekretariat	Botschafter Glesti Herr Indermühle Herr Baumgartner	GLS IND BAG
Sektion Rekrutierung und Ausbildung des Personals	Herr Bodenmüller	BOD
Personalsektion	Herr Kaiser/Hr. Reich	KA/RE
Sektion Bezüge und Zulagen	Herr Killias	KC
Verwaltungsinspektorat und konsularische Angelegenheiten	Herr Sunier	SQ
Kuriersektion	Herr Scheurer	SR
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe	Botschafter Staehelin Herr Wilhelm Hr. Giovannini/Hr. Högger Herr Leuzinger Herr Greber	SFR WM GI/HL LP GRE
Delegierter für Katastrophenhilfe im Ausland	Herr Blaser	BL
Sektion Internationale Hilfswerke	Herr von Muralt	MD
Integrationsbüro EDA/EVD	Minister Kellenberger	Ke

1 Ex. Délégation suisse près l'AELE, 1 Ex. Mission permanente, Genève
35 Ex. BAWI, Büro 81, Bundeshaus Ost (vom Wochentelex nur 26 Ex.)

(vom Wochentelex 1 Ex. an Raymond Probst, a. Staatssekretär,
Brunnadernstr. 76, 3006 Bern)

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Bern, den 3. Dezember 1984

Informations- und Pressedienst

St 4. Dez. 84 14

1.A.22.14.7.3. - BIC/sm

V E R S A N D L I S T E

Betrifft:

WOCHENTELEX 49/84 Vertraulich

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Abidjan	Djeddah	New York / UNO
Abu Dhabi	Dublin	Oslo
Addis Abeba	Guatemala	Ottawa
Akkra	Hanoi	Panama
Algier	Harare	Panmunjom
Amman	Havanna	Paris
Ankara	Helsinki	Paris / OECD
Asuncion	Islamabad	Paris / UNESCO
Athen	Jakarta	Prag
Bagdad	Kairo	Pretoria
Bangkok	Khartoum	Quito
Beijing	Kigali	Rabat
Beirut	Kinshasa	Rom
Belgrad	Kopenhagen	San José
Berlin DDR	Kuala Lumpur	Santiago de Chile
Bogota	Kuwait	Singapur
Bonn	Lagos	Sofia
Brasilia	La Paz	Stockholm
Brüssel	Lima	Strassburg / Europarat
Brüssel / Mission	Lissabon	Söl
Budapest	London	Tananarive
Buenos Aires	Luanda	Teheran + Fremde Inter.
Bukarest	Luxembourg	Tel-Aviv
Canberra	Madrid	Tokio
Caracas	Manila	Tripolis
Colombo	Maputo	Tunis
Conakry	Mexico	Warschau
Dakar	Monrovia	Washington
Damaskus	Montevideo	Wellington
Dar es Salaam	Moskau	Wien
Den Haag	Nairobi	Yaoundé
Dhaka	New Delhi	

Genf / IO

GENERALKONSULATE:

Hong Kong
Mailand
München
New York
Frankfurt

97 Vertretungen
+ 5 Generalkonsulate

102 total
=====

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN
Informations- und Pressedienst

Bern, den 3. Dezember 1984
VERTRAULICH

i.A.22.14.7.3. - BIC/sm

T E L E G R A M M (CH)

Wochentelex 49/84

a) an die diplomatischen Vertretungen in:

- Ankara	- Helsinki	- Oslo
- Bagdad	- Jakarta	- Paris (auch OECD)
- Bangkok	- Kairo	- Peking
- Budapest	- Lagos	- Prag
- Brasilia	- Lissabon	- Pretoria
- Brüssel	- London	- Rabat
(Botschaft + Mission)	- Luxemburg	- Rom
- Buenos Aires	- Madrid	- Santiago
- Canberra	- Mexiko	- Stockholm
- Caracas	- Moskau	- Teheran
- Dar es Salaam	- Nairobi	- Tel Aviv
- Den Haag	- New Delhi	- Tokio
- Djeddah	- New York/Swissobser	- Warschau
- Dublin	- Ottawa	- Washington
		- Wien

b) mit Kurier an alle übrigen diplomatischen Vertretungen sowie an die Generalkonsulate Hong Kong, New York, Mailand, München und auch an die Delegation in Panmunjom.

c) an die Direktionen, Abteilungen und Dienste der Zentrale zur Information.

d) an das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) und das Integrationsbüro des EDA/EVD.